

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes
in
Pulsnik.

Erscheint:
Mi t w o c h und S o n n a b e n d.

Als Beiblätter:
1. Illustrirtes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Bierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
pusseite (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babi,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Inhabersendant,
Rudolph Mosse und C. L.
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Freitag.

Nr. 1.

1. Januar 1897.

Neujahr!

Zwölf schwere Schläge dröhnen durch die Nacht,
Verkünden uns ein mächtig „Werde!“
Der über uns in Himmelsöhre wacht,
Er schenkt ein neues Jahr der alten Erde.
Und zagend fragt so mancher Blick
Ob es uns Gutes wird, ob Schweres bringen,
Und Alle wünschen: Bring' uns Heil und Glück,
Du Fremdling, der jetzt wohnt mit Glockenklingen!

Sei uns gegrüßt, wir woll'n mit Gottvertraun
Auf deiner Bahn dir folgen ohne Zagen,
Dankbar zurück und muthig vorwärts schau'n
Mit frischem Hopen, immer neuem Wagen.
Sei uns ein Jahr, das reichlich Heilung bringt
Der Noth, dem Leid, den Millionen Wunden
Der Menschheit, daß es besser ihr gelingt
Zum Frieden und zum Frohsinn zu gelangen.

In frohes Hopen leucht' uns immerdar
In lichte Zukunft und in bessere Zeiten
So grüßen froh wir auch dieß neue Jahr;
Und Gottes Segen möge es begleiten!
Was wirklich Glück, es bleibe uns erhalten,
Zufriedenheit, dieß höchste Gut vor allen
Wäg' stets und überall auf Erden walten!
Drauf freudig mag: „Prosit Neujahr!“ erschallen.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. Januar 1897 beginnende
I. Quartal

des Wochenblattes für Pulsnik
und Umgegend,
Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts u. des Stadtrathes
zu Pulsnik,

gestattet sich die unterzeichnete Expedition ergebenst
einzuladen.

Jeder Briefträger, sowie unsere Stadt- und
Land-Zeitungsboten nehmen Bestellungen auf Abon-
nements entgegen. hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes.

Zum neuen Jahre!

Ein Jahr ist abermals vergangen, mit ihm ist wieder-
um ein Tropfen in das unergründliche Zeitmeer der Ewig-
keit hinabgesunken, hat sich abermals ein Act im Lebens-
drama des Einzelnen wie der Völker abgespielt. Gewiß
ist kein Moment des Jahres geeigneter und stimmungs-
voller dazu, die Gedanken noch einmal zurückzuwenden auf
die dahinschwundene Minute mit ihrem Glück und Weh,
mit ihrem bunten Wechsel der mannigfaltigsten Ereignisse,
als der bedeutende Augenblick der Jahreswende. Was uns
im Laufe des zur Rüste gegangenen Zeitabschnittes be-
schieden war in unserer irdischen Bestrebungen, an
Leid und Sorge, an Mühseligkeit und verfehlten Hoffnungen
wie an des Glückes und des Erfolges Gaben, an reiner
Herzensfreude und Herzenssüßigkeit; noch einmal zieht im Weh
an uns vorüber und hoch hinauf regt sich in uns theils
schmerzlich bewegt, theils frohgemuth das Gedanke an
jener freudvollen und leuchtenden Tage. Aber was auch
überwiegen mag von diesen Empfindungen sie treten schließ-
lich zurück vor dem Interesse an der anhebenden neuen
Zeitperiode, und von Alle Lippen ertönt die Frage nach
den Geschehen, die das neue Jahr in seinem Schooße
birgt. Doch geheimnißvoll verhüllen sich uns der Zukunft
Lose und nur die Ereignisse selbst werden uns die An-
wort auf unser Wünschen und Hopen, Bangen und Sehnen
ertheilen. Da kann es nur die Loosung geben, mit fester
gläubiger Zuversicht, mit muthvoller Entschlossenheit und
Schaffensfreudigkeit der nächsten Zukunft entgegenzuschauen,
dann werden wir sonnenes Mißgeschick leichter zu tragen
vermögen, dann wir in aber auch künftiges Glück nicht
übermüthig machen, sondern nur zur Erhöhung unserer
freundlichen Zuversicht beitragen.

Wie indessen die Exzelle mit Hopen und Vertrauen
in das neue Jahr treten soll, so geziemt das gleiche
auch den Völkern, auch für sie muß die Hoffnung das
Banner sein, welches sie in die wogenden Nebelmassen
der Zukunft hineinträgt. Wohl fehlt es auch zur
jetzigen Jahreswende nicht an manchen schwierigen Fragen
der Politik, noch ist die ängstige Crisis in den orien-
talischen Angelegenheiten nicht völlig überwunden, noch sind die be-
achtlichen Gegensätze mit beiseite, welche sich zwischen
den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien
anlässlich der cubanischen Wirren herausgebildet haben.
Indessen gilt es trotzdem für ziemlich gewiß, daß dort wie
hier die politischen Wolken schließlich wieder verschwinden
werden, und man darf hoffen, daß unser Welttheil auch
im neubeginnenden jahredon drohendem Waffengeklirr ver-

schont bleiben wird, zumal nach allen anderen Richtungen
hin durchaus friedliche Dispositionen und Strömungen vor-
walten. So sei denn auch das neue Jahr 1897 als
ein Jahr des Friedens wie auch des wirtschaftlichen Auf-
schwunges begrüßt, mögen sich die Hoffnungen erfüllen,
die ihm entgegengebracht werden!

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Radeberg. Die am Sonntag vor Weihnachten
durch einen Schuß seitens des Glasergehilfen Dieke schwer
verletzte Widby Rehbold von hier ist der dabei erhaltenen
Verwundung leider doch noch erlegen. — Auf noch un-
aufgeklärte Weise ist ein 19jähriger junger Mann Ra-
menz Richter hier selbst ums Leben gekommen. Derselbe
wurde am Donnerstag in der Nähe der Tobiasmühle
todt im Röderflusse aufgefunden und ergab die ärztliche
Untersuchung des Leichnams als Todesursache Erstichung.
Ramenz. Mit Allerhöchster Genehmigung hat
das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen
Unterrichts Herrn Bezirksschulinspektor Fint in Ramenz
die Stelle des Bezirksschulinspektors in den Amtshaupt-
mannschaften Dresden-Alttadt und Dresden-Neustadt unter
Verleihung des Titels und Ranges eines „Schulraths“
vom 1. April 1897 ab übertragen.

Von amtlicher Seite wird mitgetheilt, daß, obwohl
in dem Befinden Ihrer Majestät der Königin eine fortdau-
ernde Besserung zu constatiren ist und die geistlichen
Schmerzen fast ganz verschwunden sind, Ihre Majestät
doch noch großer Schonung bedarf und sich daher verjagen
muß, den am bevorstehenden Neujahrstage stattfindenden
Gästdinnerungen sowie der Assemblée beizuwohnen.
Infolgedessen fällt der laut Ansage des Königl. Oberhof-
marschallamtes für den 1. Januar Abends 7 Uhr 30 Min.
bez. 7 Uhr 45 Min. angeordnete besondere Empfang der
Zutrittsdamen und der Damen des Corps diplomatique
bei Ihrer Majestät der Königin aus.

Am 2. Weihnachtsfeiertage fand im königlichen
Residenzschloße zu Dresden durch eine Abordnung der
Dresdener Bäckereien an Se. Maj. den König die Ue-
berreichung der 2 Königsstollen, je 1 1/2 Meter lang, statt,
welche der König in huldreichster Weise entgegennahm.

Auf dem Dresdener Christbaummarkt waren
diesmal über 100,000 Bäumchen, und zwar annähernd
70,000 Tannen- und 35,000 Fichtenbäumchen, zum Ver-
kauf gestellt. Die Tannenbäumchen waren zumeist aus
dem Fichtelgebirge und Frankenswalde, sowie aus der Um-
gegend von Schwarzburg in Thüringen, theilweise auch
aus Böhmen und sogar aus galizischen Wäldern geliefert,
indef die Fichten vorwiegend aus Böhmen stammten. Trotz
des bedeutenden Bedarfs blieben ansehnliche Mengen un-
verkauft.

In Niederlöbniß hing ein Mann seinen nassen
Ueberzieher zum Trocknen an den Ofen. Nach kurzer
Zeit züchte und knisterte es im Roche. Die Zellulose-Ge-
garrenstoffe brannte und mit ihr brannten Briefe, die
daneben staken. Ein Geldbrief wurde zum Glück noch
gerettet.

Am 2. Feiertage wurden einem Ehepaar in Pies-
schen Drillinge beschert, nachdem bereits vor zwei Jahren
sich Zwillinge in der Familie, deren Kinderzahl nunmehr
auf ein Duzend angewachsen ist, eingestellt hatten.

In der Nähe von Wickten wurde dieser Tage
von Fischern aus Dresden in der Elbe ein Wels von 230 Pf.
Gewicht gefangen.

Leipzig, 28. Dec. Der Matrose Keil, ein Leip-
ziger Kind unter den Getretenen des „Altis“, ist hier ein-
getroffen, um seinen Urlaub bei Verwandten zu verleben.
Selbstverständlich bildet der junge Mann den Gegenstand

von Ovationen, wo immer er sich in Gesellschaftskreisen
sehen läßt, und überall muß derselbe erzählen, wie helden-
müthig seine Kameraden in den Tod gingen.

Eine hoch erfreuliche Mittheilung war es, welche
Herrn Geh. Kommerzienrath Georgi in Mylau zum
Weihnachtsfeste zuzug. Dieselbe kam vom Herrn Staats-
sekretär Dr. von Büttcher aus Berlin und meldete dem
Vorstandenden des Zweigvereins zur Begründung von Volk-
heilstätten für Lungentranke, daß aus der Centralkasse der
ansehnliche Beitrag von 25,000 Mark zum weiteren Aus-
bau des Sanatoriums „Albertsberg“ bei Reiboldsgrün,
das bekanntlich nach seinem hohen Protektor, Se. Majestät
dem König Albert, benannt wurde, bewilligt worden sei.
Durch den Wohlthätigkeitsinn von Sachsens Bevölkerung
war es möglich, daß bereits im Oktober die Richtfeier für
die Gebäude der genannten Anstalt stattfinden konnte. Der Er-
öffnung im Jahre 1897 dürfte nun nichts mehr entgegenstehen.

Anlässlich des Todes der „Mutter Seban“ ist ihrem
Sohne, dem Oberjäger Böhme, vom Kommandeur des
5. Jäger-Bataillons, Herrn Oberlieutenant Ferno, folgen-
des Beileidschreiben zugegangen: „Beim Tode Ihrer Mutter
spreche ich ihnen in meinem und im Namen des Bataillons
Beileid aus und gedenke dabei in Ehrung und Anerkennung
erneut der Verdienste, die sich ihre Mutter einst in der
großen Zeit des letzten Krieges durch ihre Tüchtigkeit und
Bravheit als Marktennerin des Bataillons um dasselbe
erworben hat. Das Bataillon ehrt das Andenken Ihrer
Mutter, die Ihnen einst auf dem Schlachtfelde von Seban
das Leben geschenkt, indem es einen Kranz, der Ihnen
heute zugeht, auf ihr Grab legt.“

Als am Montag General v. Mindwiz auf
Dorrienbach bei Wurzen auf einem Schlitten von
einer Birschjagd zurückkehrte, stürzte durch einen plötzlichen
Ruck der Pferde der Leibjäger vom Tritte herab. Dabei
entlud sich sein Gewehr, und der Schuß zerstückte dem
Leibjäger den rechten Arm. Der Schwerverletzte wurde
nach Leipzig geschafft, wo man ihm den Arm amputirte.

In Großhartmannsdorf wurde in den
Weihnachtstagen dem Restaurateur und Spielwaarenhän-
dler Reichelt das zwanzigste Kind geboren. Von den zwanzig
Kindern waren zehn Knaben und zehn Mädchen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die Zeit zwischen Weihnachten
und Neujahr hat sich auch diesmal durch besondere Stille auf
dem Gebiete der inneren politischen Angelegenheiten aus-
gezeichnet, es giebt daher an politischen Neuigkeiten durch-
aus nichts zu berichten. Erst nach dem neuen Jahre wird
es wieder lebendiger auf diesem Gebiete werden, da der
in der ersten Januarhälfte erfolgende Wiederzusammentritt
des Bundesrathes, des Reichstages und des preussischen
Abgeordnetenhauses nach Ablauf der parlamentarischen
Weihnachtsferien von selbst die Fortspinnung der mancher-
lei schwebenden Fragen der inneren Politik mit sich bringen
wird. Inzwischen ist mit dem 1. Januar 1897 der Tag
herangekommen, an welchem zwei wichtige, vom Reichstage
in seinem sommerlichen Sessionsabschnitte beschlossene Ge-
setze in Kraft treten, die jüngste Novelle zur Gewerbeord-
nung und das Würfengesetz. Letzteres war allerdings in
einzelnen seiner Bestimmungen schon vorher in Wirksamkeit
getreten, doch gelangen die meisten seiner Bestimmungen
erst im neuen Jahre 1897 zur Einführung. Die einzelnen
Bundesregierungen und auch die Reichsregierungen sind
noch in den letzten Tagen eifrig mit den entsprechenden
Vorbereitungen beschäftigt gewesen, die sich namentlich auf
den Erlaß der Bestimmungen über die einzelnen Würfens-
plätze, auf die endgültige Festsetzung der Würfenausgänge
auf die Herstellung eines einheitlichen Nachrichtenwesens

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 16. Jan., 1 Uhr Festunde, Diac. Schülze.
Sonntag, Dom. II. p. Epiph.
1/2 9 Uhr Weiche, Oberpf. Prof. Kanig.
9 " " Predigt (Sob. 2, 1-11) Diaconus Schülze.
1/2 2 " Bibelstunden (Sob. 1, 35-43) Oberp. Prof. Kanig.
1/2 8 " Sänglings- und Männerverein, Diac. Schülze.
Der Jungfrauen-Verein muß, da unser Local anderweit in Anspruch genommen ist, ausfallen.

Eheverlobungen.

Am 20. December 1896: der Sergeant Karl Otto Köhnel aus Bittau mit der Clara Ida Fuhrmann aus Dorn, beide evangelisch-lutherischer Religion. — 26., der Zimmermann Hermann Hermann Görrig aus Weisnisch-Kulsitz mit der Fabrikarbeiterin Auguste Bertha Dommet aus Weisnisch-Kulsitz, beide evangelisch-lutherischer Religion. — 26., der Wagenwärter Gustav Clemens Wagner aus Kamenz mit der Auguste Anna Wäpner aus Dorn, beide evangelisch-lutherischer Religion. — 26., der Kopier Otto Bruno Hübler aus Weisnisch-Kulsitz mit der Fabrikarbeiterin Anna Minna Hübler aus Weisnisch-Kulsitz, beide evangelisch-lutherischer Religion. — 26., der Schneider Johann Föhrer aus Weisnisch-Kulsitz mit der Schneiderin Auguste Emma Föhrer aus Weisnisch-Kulsitz, beide evangelisch-lutherischer Religion. — 26., der Seifenarbeiter Robert Emil Kugle aus Kulsitz mit der Fabrikarbeiterin Bertha Linda Schäfer aus Kulsitz, beide evangelisch-lutherischer Religion. — 26., der Wittwer und Bandweber Friedrich Gottschald Schmidt aus Dorn mit der Bandweberin Caroline Emilie Schmidt aus Dorn, beide evangelisch-lutherischer Religion. — 26., der Fabrikarbeiter Johann Döberlein aus Kulsitz mit der Fabrikarbeiterin Emma Schmidt aus Weisnisch-Kulsitz, beide evangelisch-lutherischer Religion. — 26., der Fabrikarbeiterin Maria Theresia Lehmann aus Kulsitz mit der Fabrikarbeiterin Maria Heinrich Swiger aus Kulsitz, beide evangelisch-lutherischer Religion. — 27., der Fabrikarbeiterin Stuba Meta Felge aus Dorn mit der Fabrikarbeiterin Stuba Meta Felge aus Dorn, beide evangelisch-lutherischer Religion. — 27., der Schneider Friedr. August Weinert aus Kulsitz mit der Schneiderin Alma Hofmann aus Dorn, beide evangelisch-lutherischer Religion.

Storbefälle.

Am 3. December 1896: Flora Helene Sperling aus Kulsitz, 1 M. 15 J. — 3. Frau Amalie Auguste Niebeitz geb. Haufe aus Kulsitz, 45 J. 5 M. 12 J. — 3. Frau Emilie Auguste Panet geb. Schwabig aus Kulsitz, 41 J. 5 M. 27 J. — 5. der Zimmermann Gottlieb August Quaj aus Kulsitz, 43 J. 1 M. 2 J. — 6. Frau Caroline Wilhelmine Keschler geb. Demmel aus Kulsitz, 65 J. 5 M. 12 J. — 8. Frau Maria Oswald aus Kulsitz, 3 M. 4 J. — 11., der Kopier Friedrich August Kulsitz aus Kulsitz, 68 J. 11 M. 5 J. — 12., Frau Johanne Caroline Oswald geb. Quaj aus Dorn, 77 J. 5 M. 22 J. — 14., Bertha Frieda Brandt aus Kulsitz, 2 J. 7 M. 12 J. — 17., Frau Genevieve Emilie Wittig geb. Dimmebler aus Kulsitz, 35 J. 14 J. — 17., Georg Paul Brand aus Kulsitz, 2 M. 26 J. — 17., die ledige Arbeiterin Johanne Eleonore Kausch aus Kulsitz, 78 J. 18 J. — 18., die Patronschwester Antonia Guthe Louise Göbel geb. Hofmann aus Kulsitz, 78 J. 11 M. 20 J. — 20., der Fabrikarbeiter August Carl Kulsitz aus Kulsitz, 23 J. 9 M. 6 J. — 23., Maria Rosa Schmeider aus Oberkulsitz, 8 J. 9 M. 6 J. — 24., Maria Rosa Schmeider aus Kulsitz, 1 M. 23 J. — 27., Agnes Bertha Anna Johanna Müller aus Kulsitz, 10 M. 23 J. — 30., Anna Duda Berndt aus Weisnisch-Kulsitz, 16 J. 3 M.

Die Abnahme der Ertragsfähigkeit des Getreidebodens in Nordamerika.

Die von sich und ihrem Lande in übertriebener Weise eingenommenen Nordamerikaner haben bekanntlich, um recht viel Einwanderer anzulocken, das goldene Märchen von der schier unerschöpflichen Fruchtbarkeit des Nordamerikanischen Getreidebodens verbreitet und viele gläubige von auswärts kommende Landwirthe gefunden, welche dann in den über Bräunen oder unwirtschaftlichen Urwäldern Nordamerikas die Schwantzen des amerikanischen Getreidebodens durchkoffen konnten. Es ist bekannt, daß ein Farmer in Nordamerika wegen des dort sehr billigen Getreidepreises und sehr hohen Arbeitslöhne auch an den besten Weizenenergien selten viel verdienen kann, das Hauptgeschäft blieb für ihn immer der Verkauf seiner in wenig bewohnter Gegenden spottbillig erworbenen Farm in einer Zeit, wo die Cultur in der Gegend sich hob und für die Acker drei oder viermal mehr bezahlt wurde, als er vor zehn oder fünfzehn Jahren bekommen hatte. Das Geschäft hatte also für den amerikanischen Landwirth mehr dem Charakter einer Speculation als eines soliden Erwerbes. Nun ist es ja richtig, daß es in den Staaten der nordamerikanischen Union viele Gegenden gab, wo der Boden so fruchtbar war, daß der Weizen ohne Düngung der Acker eine ganze Reihe von Jahren hintereinander gebaut werden konnte. Von dieser guten Eigenschaft des amerikanischen Bodens machten natürlich die Farmer weiblich Gebrauch und trieben den sogenannten Raubbau und treiben in noch. Aber selbstverständlich ist eine derartige Auslaugung des Bodens durch andauernden Getreidebau ohne Düngung nachtheilig für die Leistungsfähigkeit des Ackerlandes und die Folgen des Raubbaues zeigen sich in der That bereits in den Staaten, welche sich als amerikanische Reichthümer in Wisconsin, hat über die frühere und jetzige Ertragsfähigkeit des Getreidebodens in den meisten amerikanischen Staaten Untersuchung vorgenommen und ist dabei zu dem überraschenden Ergebnisse gekommen, daß in sämtlichen betreffenden Staaten die Erträge vom Getreideacker gegen früher um 30 Prozent abgenommen haben. So gab im Staate New-York der Acker früher 13 Bushel, jetzt 10, in Kentucky früher 10, jetzt 7 Bushel, in Illinois früher 14, jetzt 10 Bushel, usw. Ein amerikanischer Acker ist gleich 0,4 Hektar = 1 1/3 preuß. Morgen, und ein Bushel ist ein Maßgewicht von 36 1/2 Liter. Man sieht daraus, daß die überlegene Concurrenz der amerikanischen Landwirthschaft dem Boden in Amerika noch weiter und muß dann der amerikanischen Landwirth seinen Vaterland verlassen, was er dann, wenn er nicht nöthig ist, dann hört er auf ein überlegener Getreidebauer zu sein.

Fouland-Seide 95 Pf.

bis 5.55 p. Meter japanische, künstliche, in den neuesten Dessins und Mustern, sowie schwarze, weiße, blaue, etc.

der Kraft, gefesselt, Fesseln, Bewegung, Anregung, Erholung!

Ein Schildbürger Stücklein. Ein Stücklein, das leicht eine schlimme Wendung hätte nehmen können, wurde dieser Tage auf dem Bahnhofe in S y n g e n verübt. Dort ist vor kurzem Postsekretär Schmid dadurch verunglückt, daß der Gepäckwagen der Post, von welchem aus die Verladung in die Eisenbahn erfolgen sollte, von einer rasch heraufkommenden Lokomotive erfasst wurde. Der Wagen wurde zur Seite geschleudert, wobei die Deckel den Postsekretär Schmid mit voller Wucht traf und ihn in erheblicher Mitleidenschaft zurückließ. Die Lokomotive und der Postwagen wurden durch die Eisenbahnverwaltung und der Postverwaltung darüber Streit, welche von den beiden Verwaltungen die Schuld an dem Unglücksfall treffe. Um dies zu entscheiden, wurde höheren Orts eine Probenfahrt angeordnet, die in den letzten Tagen unter Leitung eines höheren Beamten aus Stuttgart stattfand. Wie das "Südpfingler Wochenblatt" berichtet, wurden drei Briefträger neben dem am Geleise stehenden Gepäckwagen genau so aufgestellt, wie dieselben mit Sekretär Schmid am Unglücksfall tagen und was war das Resultat? Die Lokomotive heraufkam und was war das erste Male dem an Geleise erstakten genau so wie beim ersten Male dem an Geleise stehenden Gepäckwagen und warf ihn auf die Seite, worauf diesmal der Briefträger vor dem an Geleise stehenden Gepäckwagen und verlegt wurde, zum Glück nicht gefährlich. Positivlich findet eine solche "praktische" Art, die Schuld an einem Unglück aufzuklären, keine Nachahmung.

* Der Titel "Bauer" soll wieder zu Ehren gebracht werden. Landrat von Boddens-Gleichen erläßt folgende Bekanntmachung: "Es ist aus bäuerlichen Kreisen mit Recht darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Bezeichnung 'Bauer' einflüßig der 'Bürger' verwechselt. Ich werde von jetzt ab diese ehrende Bezeichnung in den amtlichen Schreiben wieder überall gebrauchen und namentlich den nachfolgenden Ausdruck 'Bürger' dadurch ersetzen, daß ich weiß, daß unsere bäuerlichen Wirth das Land nicht bloß besitzen, sondern auch bebauen wollen, was ihnen eben zur Ehre gereicht."

W e i m a r, 8. Januar. Gestern früh nach fünf Uhr alarmirte ein heftiger Ederständer die Polizei, weil bei ihm in der Nacht eingebrochen sei, wobei über 2000 W. einer Erbschaft ausbezahlt erhalten hätte. In der Wohnung des Verflohenen fand die Polizei ein wahres Chaos von Unordnung und Verwirrung; alle Bekalter waren gestohlen, ihr Inhalt umhergestreut. Aus dem Benehmen des arbeitslosen Bekalters aber, schloß die Criminalkommission, daß der Verflohenen den Geldern, und nach einer Qual Verhaftung der Wohnung überließ er zunächst zwei Tausendmarktscheine zu Tage, die unter Leder versteckt waren. Ein Verhö: entlockte schließlich dem Verflohenen das Geständnis, Besitz des Geldes seiner Mutter zu haben, um in den



Kgl. Sächs. Militär - Verein
für Pulsnitz und Umgegend.
Sonntag, den 3. Jan. 1897, 1/4 Uhr
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Turnver. Niedersteina.
Sonntag, d. 3. Januar, Nachmittags 3 Uhr
Hauptversammlung,
1/3 Uhr Turnrathssitzung.
Das Erscheinen Aller ist unbedingt nöthig.
Der Turnrath. Max Ziegenbalg,
Vorsitzender.

Von heute frischgeschlachtetes
Rind- u. Schweinefleisch
empfiehlt
Emil Krenert.

Herzliche
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel
allen lieben Gästen und Freunden von
Fr. Müller u. Frau.

Herzlichsten Glückwunsch
zum neuen Jahr 1897
unseren werthen Bekannten, Gönnern und
Geschäftsfreunden.
Carl Peschke und Frau.
Pulsnitz, Langeasse 5.

Unseren werthen Gästen und Freunden die
herzlichsten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Franz Prehl und Frau.
Gasthof zum Herrnhäus.

Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel
bringt ihren werthen Gästen und Gönnern dar
Pulsnitz. A. verw. Kluge.

Glück und Segen
im neuen Jahre
wünschen wir allen unseren verehrten Gästen
und Freunden
Schützenhaus. Alfred Schäfer
u. Frau.

Beim Jahreswechsel
wünschen wir allen unseren geschätzten Gästen
und Gönnern ein
glückliches u. gesundes
Neujahr!

Goldne Aehre, Theodor Zabel
Friedersdorf.
Ihren werthen Gästen wünschen von Her-
zen ein
glückliches Neujahr
Rupperts Restaur. Emil Karsch
und Frau.

Allen werthen Gästen und Freunden
zum neuen Jahre
aufrichtigen Glückwunsche!
Karl Wenzel und Frau.
Restauration zur Stadtbrauerei.

Allen unseren lieben Gästen beim
Jahreswechsel die
herzlichsten Glückwünsche.

Oswald Geisel u. Frau,
Hôtel „Grauer Wolf“, Pulsnitz.

Pollack's Restaurant.
Allen meinen werthen Gästen und Bekann-
ten beim Jahreswechsel
die herzlichen Glückwünsche.
Andreas Pollack.

Schützenhaus Pulsnitz.
Ausstellung transparenter Weihnachts-
bilder,

Donnerstag u. Freitag, den 7. u. 8. Jan.

Donnerstag um 6 Uhr und 1/9 Uhr Abends;
Freitag um 1/9 Uhr Abends.

I. Platz 40 Pfg., II. Platz 20 Pfg., Stehplatz 10 Pfg., ohne der Mildthätig-
keit Schranken zu setzen.

Die Texte zu den allgemeinen Gesängen unentgeltlich an der Kasse.
Der Reinertrag ist zur Hälfte für die Innere Mission, zur Hälfte für den hiesigen
ev.-luth. Jünglingsverein bestimmt.

Prof. Kanig, Oberpfarrer.

Hôtel „Grauer Wolf“, Pulsnitz.

Freitag, den 1. Januar 1897 (Neujahrstag), 1/8 Uhr Abends:

Grosses Künstler - Concert

von Fräulein Margarete Knothe, Concert- und Opern-Sängerin, Herrn Concertmeister
Emil Steglich, Violin-Virtuos, Herrn Tonkünstler Joh. Reichert, Klavier,
sämmtlich aus Dresden.

Nach dem Concert für die Concertbesucher BALL!

Eintritt: An der Kasse I. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.
Vorverkauf 60 und 40 S bei Herrn Häberlein, im Concertlokal und bei Herrn
Anton Steglich, Niedersteina.

Zu zahlreichem Besuch laden ganz ergebenst ein
Emil Steglich. Osw. Geisel.

Ruppert's Restauration.

Freitag, den 1. und Sonnabend, den 2. Januar

Karpfen-  Schmaus,

wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufgewartet wird.

Es ladet ganz ergebenst ein
Emil Karsch.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 3. Januar:

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet
Th. Zabel.

Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 3. Januar 1897, von Nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet
Hermann Menzel.
Localitäten aut geheizt!

Unseren werthen Abonnenten und Geschäftsfreunden hierdurch die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel!

Gleichzeitig nehmen wir gern Veranlassung für das uns in so
reichem Maasse erwiesene Wohlwollen bestens zu danken und um
die fernere Erhaltung desselben ergebenst zu bitten.
Hochachtungsvoll

E. L. Förster's Erben,
Buchdruckerei und Verlag des Wochenblattes,
Pulsnitz.

Gasthof zum Waldschlößchen.

Zum Jahreswechsel

wünschen wir allen unseren werthen Gästen von nah und fern ein
gesundes, glückliches und frohes Neujahr.
Gustav Hilbert und Frau.

Ihren Kunden, Freunden und Gönnern

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche
beim Jahreswechsel.

Reinhold Hartmann und Frau.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach langem, noch schweren,
mit grosser Geduld ertragenen Leiden im 17. Lebensjahre unsere her-
zensgute Tochter und Schwester

Jungfrau Anna Hulda Berndt.

Dies zeigen hiermit allen lieben Verwandten und Freunden schmerz-
erfüllt an
die tieftrauernden Eltern und Geschwister.
Pulsnitz M. S., den 30. December 1896.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 1/3 Uhr, vom Trauer-
hause aus statt.

Hierzu das „Illustrirte Sonntagsblatt“ Nr. 1.

Gewürz-Oel,
Gewürze, ganz und gemahlen, Vanille,
Vanillin, Backpulver etc.
Cacao, Chocoladen,
Thee,

Königspunschessenz,
Rum, Arac, Cognac,

Portwein, Malaga,
Scherry, Madeira, Un-
garwein, Rothwein
empfiehlt die

Löwenapotheke in Pulsnitz.

Zum neuen Jahr

wünscht Gottes Segen,
Viel Glück und Freude allerwegen,
Gesundheit stets von Gott dem Herrn
Geehrten Kunden nah und fern
die Familie Kleinstück, Pulsnitz.

Zum Jahreswechsel

bringen allen ihren werthen Gästen und Freun-
den die

herzlichsten Glück- und Segens-
wünsche

Ehr. verw. Mager u. E. verw. Schumann.

Unserer werthen Kundschaft von nah und
fern zum bevorstehenden Jahreswechsel
die herzlichsten Glück-
wünsche.

August Köhner nebst Frau.

Seinen lieben Freunden und Bekannten
sendet zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glück- und
Segenswünsche

Oberlichtenau. Franz Pofandt
und Frau.

Zum Jahreswechsel!

Gott grüß' Euch heut' zum neuen Jahr
Al' ihr guten Freund' und Gönner,
Die Ihr allzeit die Treue habt bewahrt,
Wofür wir Euch danken auch ferner;
Wir wünschen, daß Gott Euch gesund noch
erhält

Mit Eurer Familie, sei's Groß oder Klein;
Stets frohen Muth und gutes Gedeh'n
Euch Gott, unser Vater, mag schenken
Und Alles zum Besten lenken,
Auch an uns alten Leute einstens möcht'
denken.

Wie fügen noch das Liedlein ein:
„Die Rose riecht, der Dorn, der sticht,
Die Liebe spricht: Vergiß mein nicht!“
Carl Tuschmann und Frau.

Ein kräftiger Knabe,

welcher Lust hat, **Schmied** zu werden,
findet ein gutes Unterkommen bei einem tüch-
tigen Lehremeister in Burkau.
Zu erfragen bei Heinrich Sachse,
Bildhauer.

Grosses Lager



Sehr billige Preise.

Carl Henning,
Neumarkt 304 und 305.

Eine Oberstube

mit Zubehör ist Ostern zu beziehen.
Zu erfragen in der Expedition des Bl.

